



# Mildbader Tagblatt

Engtalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Engtal

ersch. täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1.80 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Vertriebe monatlich 1.95 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Reutlingen Zweigstelle Wildbad. — Druckerei: Engelbert Huber & Co., Wildbad; Buchbinder: Gemeindefabrik Filiale Wildbad. — Postfach 201 74 Stuttgart.  
Anzeigenpreise: Im Einzelheft die einfache Zeile 16 von dreizehnerlei W., Familien-Anzeigen, Vereinsanzeigen, Stellenangebote 2 Pf.; im Zeitel die 20 mm breite Zeile 12 Pf. — Rabatt nach vorhergeordnetem Tarif. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 3 Uhr nachmittags. — In Konfliktfällen oder wenn gerichtliche Weisung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg.  
Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 54, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 224      Fernruf 479      Mittwoch den 25. September 1935      Fernruf 479      70. Jahrgang

## Spiel um Krieg und Frieden

Es ist schwer, sich aus den vielen Nachrichten, die aus Genf, aus Rom, aus Paris und London vorliegen und sich vielfach von Stunde zu Stunde widersprechen, ein klares Bild davon zu machen, wie es um Krieg und Frieden steht. Die Urteile, die in dieser Hinsicht von den einzelnen Berichterstattern abgegeben werden, sind häufig durch Temperament oder durch die interesselgebundene Quelle beeinflusst. Man wird gut daran tun, einmal ganz nüchtern und sachlich nebeneinander zu stellen, was eine kriegerische Lösung befürchten läßt, und was trotzdem für einen friedlichen Ausweg spricht.

Die Mitteilung über die Montagssitzung des Fünfer-Ausschusses bedeutet, daß der Fünfer-Ausschuß seinen Auftrag in die Hände des Völkerbundes zurücklegt und zwar, wie man annehmen muß, mit einer Feststellung, daß die Schuld am Scheitern der Verhandlungen bei Italien läge. Das könnte so gedeutet werden, als habe sich die Lage erneut verschärft und als seien nunmehr die Mittel zu einer friedlichen Lösung erschöpft.

Es gibt aber Gesichtspunkte, die eine andere Auslegung zulassen. Gewiß steht in der römischen Mitteilung über dem Beschluß des italienischen Ministerrats, er habe die Vorschläge als „unannehmbar“ bezeichnet. Es wird aber nicht gesagt, daß man in Rom nicht bereit sei, neue Vorschläge zu prüfen und, was noch stärker ins Gewicht fällt, Baron Aloisi hat gleichzeitig mit der Uebergabe des Ablehnungsbeschlusses dem Vorsitzenden des Fünfer-Ausschusses gewisse Vorschläge Italiens für eine Regelung der abessinischen Angelegenheit unterbreitet. Man darf annehmen, daß sie nun allerdings für den Fünfer-Ausschuß unannehmbar sind.

In Amerika, wo man die Dinge etwas sehr aus der Entfernung sieht, ist man hoffnungslos und überschreibt die Meldungen aus Europa mit Schlagzeilen wie „Krieg wird sichtbar“. In den europäischen Hauptstädten ist man ziemlich sicher, daß zunächst einmal mindestens eine Atempause eintreten wird, und daß man weiter verhandeln kann. Das hindert nicht, daß italienische Truppen- und Materialtransportschiffe und Unterseeboote weiter durch den Suez-Kanal nach Ostafrika geleitet werden, daß England neue militärische Einheiten nach Gibraltar und Malta befördert, daß die Türkei ihre Küstenverteidigung instandsetzt und in Griechenland Kriegsminister, Marineminister und Generalstabschef zusammenkamen, um Vorichtsmaßnahmen zu beraten. In Libyen marschieren italienische Truppen an der ägyptischen Grenze auf und Ägypten trifft unter englischer Führung Abwehrmaßnahmen dagegen. Man könnte zweifellos den Eindruck bekommen, daß binnen weniger Tage der Schauplatz eines erbitterten Krieges sich aufbauen müßte. Man braucht sich nur zwei Zahlen vor Augen zu halten: Die um die Küsten Italiens und Siziliens zusammengezogene italienische Flotte hat eine Gesamtkapazität von 348 000 Tonnen. Ihr stehen, verteilt auf die verschiedenen Stützpunkte des britischen Weltreiches im Mittelmeer, 1 276 000 Tonnen an englischen Streitkräften gegenüber.

Und doch würde das alles, wenn die Hoffnungen von Genf sich verwirklichen, nichts weiter sein als die Bereitstellung von vielleicht etwas eigenartigen, möglicherweise aber wirksamen Mitteln diplomatischer Verhandlungstechnik. Man spielt am grünen Tisch in Genf sozusagen mit offenen Karten, indem jeder die Trümmer, die er in der Hand hat, vor den Augen seiner Mitspieler ausbreitet, um sie davor zu bewahren, eine aussichtslose Partie erst zu beginnen. Eine Methode, die vielleicht weder mit der Völkerbundsatzung, noch mit dem Kelloggspakt, den beiden in diesen Tagen soviel zitierten Friedensgarantieverträgen, zu vereinbaren ist, die aber unter Umständen wirksamer sein kann als papierne Paragraphen und ein auf sie gestütztes langwieriges Verfahren.

Die Wirtschaft regiert auf diese Methoden allerdings mit ziemlicher Nervosität. An den Wertpapierbörsen der Welt ist eine starke Beunruhigung eingetreten, die namentlich die Staatsrenten erfaßt hat. Der internationale Handel zieht im Augenblick noch seinen Nutzen aus den Befürchtungen. Auf gewissen Gebieten ist seine Tätigkeit sogar fieberhaft gesteigert. Große Verschiffungen von Lebensmitteln und Rohstoffen erfolgen in der Erwartung, daß sie eines Tages unterbunden sein könnten. Der europäische Kohlenmarkt zeigt durch die italienische Nachfrage eine außerordentliche Belebung. In Niederländisch-Indien steigen die Kautschukpreise, weil Italien große Aufkäufe vornimmt. Über London in London kündigt die Kriegskanäle in den Transportversicherungs-Policen, die deutschen, schweizerischen und französischen Versicherungsgesellschaften haben, so weit Mittelmeertransporte in Betracht kommen, dem folgen müssen und die amerikanischen Versicherer haben zunächst einmal die Prämien für alle nach Ostafrika verschifften Güter auf das Zehnfache erhöht.

Am übrigen ist das Gold der Welt von der durch die politische Lage ausgelösten Nervosität ergriffen worden. Es wandert wieder einmal von Europa nach Amerika. Durch die im Laufe des Monats September erfolgten verstärkten

Goldverschiffungen aus Europa und die reinen Goldzuflüsse nach den Vereinigten Staaten, die im Februar einsetzten, auf zwei Milliarden Dollar angewachsen. Und schon sollen in London wieder Goldsendungen im Werte von einer Milliarde Dollar zur Verschiffung nach New York bereitliegen.

## Das diplomatische Spiel

um Abessinien

### Die Besprechungen Eden-Laval

Paris, 24. Sept. Im Zusammenhang mit der Unterredung, die der französische Ministerpräsident mit dem englischen Minister Eden hatte, wird in der Presse hervorgehoben, daß die französische Anfrage über die Haltung Englands im Falle einer europäischen Gefahr dabei eingehend besprochen worden sei. Der „Jour“ fügt hinzu, daß man besonders eingehend über den Abschluß eines Luftpaktes und über die „österreichische Unabhängigkeit“ gesprochen habe. Der englische Minister habe, so behauptet das Blatt, Laval mitgeteilt, daß seine Regierung bereit sei, eine ganze Reihe von Abkommen mit Frankreich zu treffen, um eine dauernde und aktive französisch-englische Zusammenarbeit in Europa zu gewährleisten. Eden habe zugegeben, daß die englische Diplomatie im Laufe der letzten Jahre eine Reihe von Irrtümern begangen hätte. England, so habe er im großen und ganzen erklärt, habe zwar lange gebraucht, um den Wert der kollektiven Sicherheit zu erkennen, die letzten Ereignisse hätten ihm jedoch die Augen geöffnet, und man erkenne jetzt die Notwendigkeit einer solchen Politik sowohl in Afrika als auch in Europa an und sei bereit, in dieser Richtung sehr weitgehende Verpflichtungen zu übernehmen.

## Besuch Drummonds bei Mussolini

London, 24. Sept. Zu dem Besuch des britischen Votschafters Sir Eric Drummond am Montagabend bei Mussolini meldet Reuters aus Rom, man glaube, daß der Votschafter die Zusicherungen wiederholt habe, die bereits in voriger Woche dem italienischen Unterstaatssekretär des Äußeren, Suvich, über die Bewegungen britischer Kriegsschiffe im Mitteländischen Meer gegeben worden sind.

Ward Price meldet der „Daily Mail“, Suvich habe ihm mitgeteilt, der britische Votschafter habe nicht nur die neuliche Zusicherung wiederholt, sondern auch Mussolini erklärt, daß die britische Regierung keinerlei Feindseligkeiten gegenüber Italien empfinde; sie bekümmere sich lediglich um die Aufrechterhaltung des Ansehens des Völkerbundes. Die Frage unmittelbarer Verhandlungen zwischen Großbritannien und Italien sei nicht aufgeworfen worden.

## Die Vorschläge des Fünfer-Ausschusses

Genf, 24. Sept. Das Völkerbundssekretariat veröffentlichte den vollständigen Wortlaut der Vorschläge, die der Fünfer-Ausschuß den Vertretern Abessinien und Italiens unterbreitet hat. Die Vorschläge gehen davon aus, daß es Aufgabe des Ausschusses sei, eine Verhandlungsgrundlage zu finden, die sich von dem Grundsatz der Unabhängigkeit und gebietsmäßigen Unversehrtheit und der Sicherheit aller Mitgliedsstaaten des Völkerbundes leiten lasse. Da für alle Völkerbundsmitglieder die Verpflichtung bestehe, die Unabhängigkeit der anderen Mitglieder zu achten, müsse jeder Hilfeleistungsplan vorher die Zustimmung der abessinischen Regierung erhalten.

Zur Reform der Verwaltung sollen ausländische Sachverständige nach Abessinien geschickt werden mit dem Auftrag, ein Polizei- und Gendarmeriekorps zu bilden. Es sei im wesentlichen im ganzen Kaiserreich über die Ausführung der bestehenden oder ins Auge zu fassenden Gesetze zu wachen, die die Sklaverei verbieten oder bestrafen sollen und das Tragen von Waffen für Personen, die nicht zum ordentlichen Heer oder zu den Polizei- und Gendarmeriekraften gehören, genannten Vorschriften unterwerfen. Weitere Aufgaben dieser Polizei wäre die Sicherung der Städte, in denen Europäer anwesend sind.

## Kurze Tagesübersicht

Am 2. Oktober soll der Sarg Hindenburgs in die neuerbaute Gruft im Mittelsturm des Tannenberg-Nationaldenkmals überführt werden im Rahmen einer militärischen Trauerfeier.

Auf einer Führertagung in München sprach der Führer über das Reichsbürgergesetz und die Durchführungsbestimmungen.

In Berlin findet unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers Selbst eine Reichswohnungskonferenz statt.

Aus Abessinien wird gemeldet, daß die Regenzeit beendet ist. Ein englischer und ein italienischer Ministerrat hat sich mit dem Abessinienstreit beschäftigt. Der Fünfer-Ausschuß in Genf will am Donnerstag seinen Bericht dem Völkerbund vorlegen.

sind, ferner die Aufrechterhaltung der Sicherheit in den landwirtschaftlichen Gegenden, wo Europäer in größerer Zahl ansässig sind und wo die örtliche Verwaltung nicht hinreichend ausgebildet ist, um genügend Schutz zu gewähren. Schließlich würde diese Polizei die Ordnung an den Grenzen des Reiches aufrecht zu erhalten und die Nachbargebiete vor Überfällen zu schützen haben.

Die Ausländer sollen die Möglichkeit erhalten, am Aufbau des Wirtschaftslebens des Landes teilzunehmen. Zu diesem Zweck sollen die Fragen des Grundbesitzes, des Bergbaues sowie die Ausübung der Handels- und Industrietätigkeit geregelt werden. Auf dem Gebiete des Außenhandels soll wirtschaftliche Gleichstellung mit der Bedingung der Gegenseitigkeit vorgesehen werden. Es sollen Verbindungswege und ein modernes Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen geschaffen werden. Auf dem Gebiete der Finanzen ist außer der Einführung eines modernen Haushalts- und Steuerplans und der Schaffung staatlicher Monopole die Prüfung von Anteilen vorgesehen.

Weitere Punkte des Reformprogramms betreffen die Justiz, insbesondere die gemischte Gerichtsbarkeit, die für Angelegenheiten zwischen Ausländern und Abessiniern zuständig ist, ferner den öffentlichen Unterricht und die Gesundheitspflege. Es soll ein Zentralorgan geschaffen werden, dem vier Hauptberater, nämlich die Leiter des Polizei- und Gendarmeriewesens, der Wirtschaft, der Finanzen und der Justizabteilung angehören würden. Das gesamte ausländische Personal wäre im Einvernehmen zwischen dem Völkerbund und dem Kaiser von Abessinien zu ernennen.

Angesichts der Langwierigkeit der Aufgaben will der Fünfer-Ausschuß auf eine Befristung des Planes etwa auf fünf Jahre verzichten, jedoch soll der Plan nach fünf Jahren vom Völkerbundsrat revidiert werden können, damit die inzwischen gemachten Erfahrungen berücksichtigt werden können. Zum Schluß enthalten die Vorschläge Hinweise auf besondere italienische Belange.

## Die Stellungnahme Abessinien

zum Fünfer-Plan

Genf, 24. Sept. Die abessinische Stellungnahme zu den Vorschlägen des Fünfer-Ausschusses wurde ebenfalls veröffentlicht. Sie knüpft an die Annahme dieser Vorschläge als Verhandlungsgrundlage eingehende juristische Erörterungen an. Die abessinische Antwort unterstreicht den Grundsat, daß die Hilfeleistung und Mitarbeit des Völkerbundes kollektiv und international sein müssen. Sie hebt ferner als besonders wichtig hervor, daß dem Kaiser von Abessinien ausdrücklich das Recht zuerkannt worden sei, nach freiem Ermessen jeden Ratgeber auszuschalten, der nicht sein volles Vertrauen genießt.

Hinsichtlich des Gebietsaustausches an der Somalilüste stellt die abessinische Regierung mit Befriedigung fest, daß ihr dieser Vorschlag nicht im Namen des Völkerbundes unterbreitet werde, der für Gebietsveränderungen nicht zuständig sei, sondern von Frankreich und England zu dem einzigen Zweck, zur friedlichen Regelung des italienisch-abessinischen Streitfalls beizutragen. Die abessinische Regierung erneuert dabei die Erklärung, daß sie bereit sei, über Gebietsveränderungen, die für alle Interessierten von Vorteil sein sollen, zu verhandeln. Schließlich erklärt sich die abessinische Regierung bereit, die Verhandlungen über die Schaffung des Hilfeleistungssystems sofort aufzunehmen in dem festen Wunsch, sie zu einem Abschluß zu bringen, der allen berechtigten Belangen gerecht werde.

## Für Abessinien unannehmbar

Paris, 24. Sept. Havas läßt sich aus Addis Abeba melden, daß man in dortigen amtlichen Kreisen die italienischen Gegenanschläge für unannehmbar halte. Die abessinische Regierung weigere sich, Gebietsstücke abzutreten, die eine Verbindung zwischen Italienisch-Somaliland und Erythrea ermöglichen. Sie weigere sich ferner, einer Abrüstung der abessinischen Streitkräfte zuzustimmen. Am Montag habe in Addis Abeba eine Ministerbesprechung unter dem Vorsitz des Regus stattgefunden. Hierbei sei festgestellt worden, daß die abessinische Regierung den Wunsch habe, dem vom Völkerbund vorgeschlagenen Wege zu folgen. Sie werde sogar im Falle eines italienischen Angriffes die Truppen weit von der Grenze zurücknehmen, um durch diese Maßnahme den Beweis ihres guten Willens abzulegen.

## Italienischer Ministerrat auf Samstag verlagert

Rom, 24. Sept. Der italienische Ministerrat hat sich auf nächsten Samstag verlagert. Die heutige Sitzung galt zum größten Teil laufenden Regierungsgeschäften, doch hat Mussolini auch eine neue Erklärung zum italienisch-abessinischen Streitfall abgegeben, über die die amtliche Mitteilung folgendes besagt:

„Mussolini erstattete einen kurzen Bericht über die Entwicklung der politischen Lage von Samstag bis heute, wobei er feststellte, daß Italien in Genf keine Gegenanschläge unterbreitet





